



Wo wird die Handanalyse angewendet:

IM PRIVATBEREICH

- Erkennen von Talenten, Stärken, Potentiale
- Standortbestimmung und mögliche Richtungsweisung beruflich und privat
- Aufzeigen der Lebenszwecke inkl. Lernaufgaben/Berufung
- Blockaden und hinderliche Verhaltensmuster identifizieren
- Selbstfindung und persönliche Weiterentwicklung
- Bedürfnisse und Herausforderungen in Beziehungen aufzeigen

IM BUSINESSBEREICH

- Human Potential Profiling
- Talente fördern
- Stärken stärken
- Teambildung, Projektzusammensetzung
- Unterstützung in Mediationen
- Burnout-Vorbeugung

HANDANALYSE – IHRE GESCHICHTE

Die Handanalyse ist eine jahrtausendealte Tradition und empirische Wissenschaft, die bis heute überdauert und immer mehr Menschen fasziniert. Der örtliche Ursprung liegt in Ägypten, von wo aus sich das «Handlesen» über Persien, Türkei und Griechenland weiterverbreitete. Bereits im 1. Jahrhundert n.Chr. war das «Handlesen» weltweit bekannt. Unter den ersten bekannten Persönlichkeiten waren Julius Cäsar und Aristoteles, die Menschen anhand ihrer Hände beurteilen konnten. Bei der Handanalyse unterscheidet man die Chirologie von Chiromantie. Die Chiromantie befasst sich mit der Wahrsagung. Diese wird heute noch stark in Indien praktiziert.

Bei der Chirologie geht es darum, mit Hilfe der Handlinien, Handform, der Beschaffenheit der Haut, der Form der Finger und Fingernägel sowie des Fingerabdrucks eine Aussage über den Charakter resp. den Wesenszug zu treffen. Die Methodik basiert auf Vergleichen und empirischen, wissenschaftlichen Erkenntnissen.

HANDANALYSE – LIFE PRINTS

Eine bahnbrechende Neuerung innerhalb der neuzeitlichen Handanalyse führte im ausgehenden 20. Jahrhundert der amerikanische Chirologe Richard Unger (*1948) ein, der Gründer und Leiter des «International Institute of Hand Analysis» (IIHA; gegründet 1985). Ausgebildet in allen Formen der Chiologie, entdeckte er in den 1970er Jahren den Zusammenhang zwischen dem uralten Wissen der zeitlosen Handlesekunst und der wissenschaftlichen Erforschung der Fingerabdrücke.

Vermutlich als erster Handanalytiker seit der Antike erforschte und beschrieb Richard Unger in seinem weltweit einzigartigen System namens «Life Prints», wie man durch das Decodieren der Dermatoglyphen (Fingerabdruckmuster) eines Menschen nicht nur seine charakterlichen Anlagen, sondern auch seinen übergeordneten Lebenszweck und sein Lebensthema bestimmen und diese mit den Erkenntnissen der Chiologie kombinieren kann. Diese Dermatoglyphen werden bis zur 14. Schwangerschaftswoche vollständig ausgebildet und bleiben ein Leben lang genau gleich.

HANDANALYSE – HEUTE

Bei der Handanalyse denken viele an Wahrsagerei und Zukunftsdeuterei. Die heutige Handanalyse hat damit nichts zu tun. Es geht vielmehr um eine differenzierte Auseinandersetzung der eigenen Persönlichkeit, um das Kennenlernen der eigenen Stärken und Blockaden, Begabungen und das Bewusst werden des «versteckten» Potentials, welches in uns verborgen liegt.

Unsere Hände sind viel mehr als nur Werkzeuge zum Greifen und Berühren. Sie sind ein Spiegel unserer Persönlichkeit, ein Schlüssel zur Selbstreflexion. In ihrer Form, Struktur und Linienführung geben sie uns wertvolle Informationen über uns selbst. Sie erzählen von unseren Stärken und Schwächen, unseren Gedanken und Gefühlen, aber auch von unseren besonderen Begabungen und dem Potenzial, das in uns steckt. Indem wir unsere Hände genauer betrachten, können wir erkennen, welche Absicht unsere Seele hat, wo wir unsere Stärken noch mehr stärken können, Schwächen schwächen, damit letztendlich unser volles Potential ausgeschöpft werden kann. Sie sind somit nicht nur Werkzeuge des Ausdrucks und der Kommunikation, sondern auch wertvolle Wegweiser auf unserer Reise der Selbstentwicklung.

Sich zu kennen, ist eine wesentliche Voraussetzung für ein glückliches Leben.

HANDANALYSE – LITERATUR

Es gibt eine vielfältige Literatur über die Handanalyse mit unterschiedlichsten Ausrichtungen. Autoren sind unter anderem Richard Unger, Alice Funk, Irmgard Wenzel, Fred Gettings, Marianne Raschig, Charlotte Wolff, Beryl Hutchinson, Noel Jaquin, Ernst Issberner-Haldane, Julius Spier (Die Hände der Kinder) etc.